

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachens



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^{ro}. 65. Elbing. Donnerstag, den 15ten August 1822.

Berlin, den 8. August.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen wirklichen Staatsrath Bulbakow, den rothen Adlerorden erster Klasse, dem wirklichen Staatsrath von Zulkowski, dem Staatsrath von Weyrauch, dem Collegienrath von Steer und dem Staatsrath und Postdirector von Hahn, den rothen Adlerorden zweiter Klasse, und dem Hofrath Jermolajeff, den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben den bei der Pommerischen General-Commission zu Stargard angestellten ersten Justitiarius Kreischer, und den Kreis-Justizkommissarius bei derselben General-Commission, Stadtgerichts-Assessor Kypke zu Stolpe, zu Justizräthen zu ernennen, und die Bestellungen Allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz sind nach Strelitz abgereist.

Jauer (Regierungs Bez. Liegnitz), 1. Aug.

Das Hagelwetter am 26. Jul. zerschlug von Liebenthal und Schönau bis Breslau, auf einem Flächenraum von 20 Quadr. Meilen, alle Feldfrüchte, vermissete Gärten und Wälder, entwurzelte hundertjährige Eichen, vernichtete fast alle Windmühlen, riß mehrere Thürme, Häuser und Scheunen nieder, deckte strichweise alle Dächer ab, raubte einigen Menschen das Leben, und richtete unter den eben auf

den Feldern befindlichen Heerden große Verheerungen an. — Bei dem starken Regengusse am 17. wurden zwei, dicht an der Oder liegende Weinberge zu Müllig bei Grüneberg, in den Strom gespült, und verschütteten ein eben vorübergehendes, mit Wolle beladenes Schiff dergestalt, daß es durch Kreisbäume wieder ausgegraben werden muß.

Magdeburg, den 2. Aug.

Der größte Theil der Interessenten der hiesigen Affekuranz-Anstalt, hat sich zu einer neuen Wasser-Affekuranz-Compagnie auf Actien vereinigt, und ein Capital von Hundert Tausend Thln. Preuß. Cour. zusammengeschossen, um damit bei Verschiffungen auf der Elbe und den benachbarten Flüssen, Güter für Wassergefahr zu versichern. Die Dauer dieser Gesellschaft ist vorläufig auf 10 Jahre bestimmt.

Freiburg, den 28. Juli.

Am 25ten flog die große Pulvermühle zu Kolmar in die Luft. Der Director derselben, Hr. Pelissier, verlor dabei einen Fuß, seine Tochter mit 40 andern Personen, das Leben, mehrere sind grausam verstümmelt. Man vermutet allgemein hierunter ein vorsätzliches Verbrechen, und einen Zusammenhang dieser verruchten That mit dem Complot des Obersten Lieutenant Caron, was hauptsächlich durch den Umstand Wahrscheinlichkeit erhält, daß vor einigen Tagen der Versuch gemacht wurde, ein Privathaus in

Kolmar, neben der Genöb'armeris-Kaserne, in welcher Baron bewacht wird, in Brand zu stecken. Gestern früh hörte man zu Breisach einen donnerähnlichen Knall aus weiter Ferne; man beschrieb eine zweite Explosion. Nähere Nachrichten darüber fehlen noch.

Paris, den 25. Juli.

(Sitzung vom 24. Jul.) General Foy (fortfahrend): „Ich habe die Fehler und Ausschweifungen angegeben, die wir bei unsern auswärtigen Verhältnissen begehen. Glauben Sie mir, meine Herren! diese Politik, furchtsam gegen die Mächtigen, beleidigend gegen diejenigen, die man für schwach hält, taugt zu nichts, als uns auswärts verhaßt und verachtet, im Innern der Liebe und des Vertrauens verlustig zu machen. In einem ganz andern Lichte würden wir am politischen Horizont erscheinen, wenn unser Ministerium national wäre (Beifall links) wenn es sich auf die Masse der Nation stütze, wenn es, stark durch Talent, erhaben an Geist und vor allem französisch-gesinnt, die Sprache Frankreichs mit Europa spräche. (Neuer Beifall.) Dann würden wir keinen Anstand nehmen, in der Sache der Griechen uns unmittelbar an den mächtigen Monarchen zu wenden, der ihr Schicksal in den Händen hat. Dann würde ihm Frankreich, gegen dessen Beifall er nicht immer unempfindlich war, sagen, daß es von seinem großmüthigen Herzen erwarte, daß er endlich, um jeden Preis, diesem Anwesen ein Ziel setze — diesem Verkauf der Weiber und Kinder an den Weiszbienenden, der Verheerung, der Folterung, dem Mord und Brand, den diese Barbaren an unsern christlichen Brüdern verüben und worüber die ganze Christenheit trauert. (Beifall links. Murren rechts.) Rußland hat seit 60 Jahren sich der Beischüßung seiner Glaubensbrüder, die unter ottomannischem Joch leben, unterzogen. Seit 60 Jahren hat es in ihnen das Verlangen nach Befreiung angefaßt und genährt. Wenn je unheil verkündende Vorbedeutungen in Erfüllung gehen, so wird das Umdenken derjenigen russischen Regierung, unter deren Herrschaft die Griechen vernichtet worden wären, — ich sage es läßt und jedes edle Herz wird mir beistimmen — von der Nachwelt vor ihren Richterstuhl gegen werden. (Großer Beifall links. Allgemeine Bewegung.) — Und wir, haben nicht auch wir unsere Nachbarschafts-Neigungen- und Familien-Bände? Ist nicht der König von Frankreich das Familienhaupt der regierenden Häuser von Neapel und Madrid? Haben wir nicht Ehrenschulden gegen Italien und Spanien abzutragen? Welche Uebel wären den Nationen des Südens erspart worden, hätte sich Frank-

reich i. J. 1820 edelmüthig an die Spitze des Bundes der constitutionellen Völker gestellt, hätte es diesen Bund geleitet und mithin gemäßigt, hätte es ihn aufgeklärt durch seine alte Erfahrung? Aber noch jetzt ist es Zeit, durch Mäßigung und Festigkeit unter den Mächten den Rang wieder einzunehmen, den uns der Sieg gegeben hatte. (Bewegung rechts.) Frankreich gebührt es, als Vermittler aufzutreten zwischen dem alten und dem verjüngten Europa, Frankreich muß der Welt beweisen, daß die repräsentative Monarchie, die Monarchie mit einer aufrichtig vollzogenen Verfassung die Regierungsform ist, welche die Würde des Staats mit der Freiheit der Bürger am besten vereinigt. Frankreich wird dies beweisen, an dem Tage, wo es ein constitutionnelles und nationales Ministerium haben wird. (Stürmischer Beifall links. — Lebhaftes Geschrei rechts: Es hat es! Es hat es! — Links: Nein! Nein! Nein!) Aber für diesen Ruhm sind unsere jetzigen Minister zu klein. Und diese Minister werde ich bis auf den letzten Augenblick bekämpfen, aber nicht kleinliche Herabsetzungen in ihrem persönlichen Einkommen werde ich verlangen, sondern mit aller Macht will ich ihnen auf den Leib gehen und die schlechte Verwaltung tadeln, wodurch sie dieses Land in Kummer und Verdrüß setzen. (Verläßt unter großem Beifall den Rednerstuhl.)

London, den 23. Juli.

In Spanien ist der Streit zwischen der Freiheit und dem Despotismus augenscheinlich erneuert worden. Erstere hat zeitber gesiegt, und wir zweifeln nicht, daß sie fortwährend die Oberhand behalten wird. Der gegenwärtige Sturm wird die spanische Hemisphäre von schädlichen Insecten säubern und viel Gutes stiften. Die Liberalen werden ihre Feinde kennen lernen. Die Trägen werden aus ihrem Schlaf erweckt werden und das Vertrauen des Volks zu seinen begünstigten Führern, wird sich vermehren, indem sie sich bei dieser Gelegenheit so tapfer ausgezeichnet haben, dagegen werden andere Personen ihrer Maske beraubt und der öffentlichen Verachtung preis gegeben werden, ihr Einfluß wird sich vermindern und ihre Pläne werden scheitern. Die bürgerliche und religiöse Freiheit der Spanier ist ihnen und ihren Nachkommen durch eine Constitution und eine Regierung zugesichert worden, die mit den besten Vorsehen gegründet worden sind, auf Erfahrung beruhen und in allen Provinzen mit Enthusiasmus aufgenommen wurden. Es war daher die Pflicht aller guten Bürger, dieses unschätzbare Gut ungeschwächt zu erhalten, welches sie ohne allen Zweifel besser als andere Nationen zu beurtheilen verstehen. Welche Gefühle

müssen sich des spanischen Volkes dann bemessern, wenn es vom dem Plane einer Gegenrevolution unterrichtet wird, die sich auf eigennützige Absichten stützt, die das Schaffot und die Inquisition wieder herzustellen trachtet und der man selbst im Pallast des Königs nicht fremd war. Welch ein trauriges Seitenstück liefert dies gegen die glücklichere Lage Portugals. Dort wetteifern der König und die Stände, die ausübende und gesetzgebende Gewalt mit einander, um den Zustand des Volks zu verbessern und die Wiedergeburt des Landes zu vollenden. Dort ergreift der König jede Gelegenheit, um seinen der Constitution geleisteten Eid zu wiederholen und das Zutrauen seiner Unterthanen zu gewinnen. Der König von Portugal erfüllt in der That die großen Pflichten, welche den Königen obliegen, und weshalb sie zum Throne berufen wurden und deswegen kann er sich ruhig niederlegen, die Segnungen eines dankbaren Volkes sind mit ihm. Welche Folge die Verschwörung gegen die spanische Freiheit nach sich ziehen wird, läßt sich jetzt noch nicht vorher sehen; sollte der Erfolg aber solche tragische Vorfälle mit sich führen, welche die franz. Revolution so schrecklich machten, so wird man deshalb niemand anders, als den Ultraß Vorwürfe machen können.

Italienische Grenze, vom 20. Jul.

Turin wird sehr verschönert; auch die alten Festungswerke reißt man ab und errichtet darauf Gebäude. Durch die neue Handelsstraße zwischen Piemont und der Schweiz, auf der die Zölle um die Hälfte herabgesetzt sind, verliert der östreichische Transitohandel. Statt durch die beschwerliche Bochetta, kommt man jetzt aus dem Genuesischen auf die neue Straße bei Singhi, die vielleicht die reizendste Aussicht über die Appenninen bietet.

Die Herzogin von Parma hat mit Sardinien einen Vertrag geschlossen, kraft dessen die in ihrem Lande zu Zwangsarbeiten verurtheilten Verbrecher entweder auf die Königl. Galeeren oder nach Sardinien geschickt werden. Auf dieser Insel sollen sie in den Häfen, Arseneden oder zum Bergbau, Austrocknung der Moräste u. gebraucht werden.

Die Unsterblichkeit im Kirchenstaat nimmt wieder so zu, daß Reisende sich mit östreichischer Bedeckung versehen. Eine von drei Polizeifoliaten begleitete englische Familie wurde 3 Meilen von Rom rein ausgeplündert.

Neapel, den 10. Jul.

Der Mönch Pisanello von Apollosa, welcher den Pfarrer Columella beraubt und ermordet hatte, wurde gestern, außerhalb des Thores von Capua, durch

den Strang hingerichtet. — Bei Manopello in der Provinz Eboli fielen bei einem neulichen Hagelschlag vier Pfand (?) schwere Eißstücke nieder, mehrere Kühe und Schaaf wurden davon erschlagen, und über 50 Personen schwer verwundet. — Die Ausführung aller Gattungen von Cassanien, aus den königlichen Dominien dießseits des Pharus, ist adnlich frei gegeben, und der auf zubereitetes Süßholz hastende Ausfuhr, soll von 3 Dukati für den Centner, auf 2 Dukati herabgesetzt. — Salvador Gagliotti, einer der Haupttheilnehmer an der Ermordung des Polizei-Direktors Giampieri, ist endlich den Händen der Gerechtigkeit überliefert worden.

Petersburg, den 17. Jul.

Se. Maj. haben unterm 11. Jul. verordnet, daß Se. K. H. der Großfürst Constantin Pawlowitsch sich Oberbefehlshaber des Litthauischen abgetheilten Korps neanere, und bis auf weitere Verordnung auch die Gouvernements Wilna, Grodno, Minsk, Wolhylien, Podolien und Bessarabien unter seinen Befehlen haben soll.

Im Publikum circuliren neuerlichst wieder kriegsrische Gerüchte, gegen welche aber von den unterrichteten Personen versichert wird, daß an einen Krieg jetzt durchaus nicht mehr zu denken sey.

Sollte die hiesige sehr große Hitze und Dürre auch im Innern stark finden, so steht viel für die Erndte zu befürchten. Mehrere Gutbesitzer haben sich schon seit längerer Zeit genöthigt gesehen, beträchtliche Geldsendungen nach ihren Besitzungen zu machen, um der Noth ihrer Bauern zu Hülfe zu kommen.

Eine der neuesten Heilanstalten im Innern des Reiches ist das Sackr Schlammbad. Im Gouvernement Taurien, nämlich auf der Straße nach Simferopol (2187 Werste von hier) befindet sich der Salzsee Sack. Starke Sonnenhitze verdampft im Juli und August das Wasser an den Ufern des Sees, und treibt es eine halbe Werst gegen den Mittelpunkt zu, wo im August das Kochsalz in beträchtlicher Höhe krystallisirt wird; die nun vom Wasser entbloßten Ufer, deren Schlamm einer zarten medizinischen Salbe ähnlich wird, bieten alsdann dem Kranken ihr wohlthätiges Beite dar.

Von den Turkmenen am Silbernen Hügel circuliren hier, nach Murawjew's Beschreibung, die neuesten Modenachrichten. Die Turkmenischen Frauen und Mädchen, die auch außer ihren Wohnurgen erscheinen, und sich durch ihre zarte und höchst einnehmende Gesichtsbildung zu ihrem Vortheil auszeichnen, tragen weite bunzfarbige Beinkleider, ein langes rothes sehr feines Hemde, und einen Kopspug, der unseren

Koloschnitz ähnelt, nur ist er dreimal höher; bei Vermoren ist dieser Aufzug mit Silber, bei Reichen mit Gold und Edelsteinen geschmückt; das Haar ist auf der Stirne sichtbar, zierlich geschaitelt und in lange Zöpfe kunstvoll geflochten. — Alle Handarbeiten werden von gekauften oder gefangenen Sklaven verrichtet. — Die Obrigkeitlichen Personen der Turkmenen sind die Ak, Sachalen (die Weißbärtigen). Die Obergewalt ist in den Händen des Chans, der von den Völkern ernannt wird, dessen Würde aber nicht erblich ist. Der Begriff von Ehre ist diesem kaukasischen Volke fremd; für die geringste Kleinigkeit verstehen sich die Turkmenen beiderlei Geschlechts zu allem. Natürlich fehlt ihnen auch der Muth, und es ist auffallend, wie durch ein barsches Wort ein ganzer Haufen dieses großen breitschulterigen Menschenkluges eingeschüchtern werden kann. Von Waffen sieht man in diesem ganzen Stamme fast nichts; Schloßer und Riegel sind ihnen unbekannte Dinge; ihre Kibitzen sind, wie bei den Tataren in Grusien, mit Schilfrohr umflochten und mit Fuß bedeckt, und stehen Tag und Nacht jedermanniglich offen.

Der bekannte, ganz den Künsten lebende Graf Tolstoy, hat die zehnte Medaille auf die merkwürdigen Kriegsbegebenheiten der Jahre 1812 1813 und 1814 herausgegeben. Sie stellt die Befreiung Berlins dar.

Vermischte Nachrichten.

Die Pforte will sich noch immer nicht dazu verstehen, einen Abgeordneten an die Gränze zu schicken, um mit einem russischen Abgesandten zu verhandeln. Man vermuthet, daß nun ein neuer russischer Botschafter nach Constantinopel abgehen werde. — Die Türkische Flotte ist fast ganz vernichtet, die meisten Schiffe sind verbrannt oder gestrandet, am 26. Juni sollen schon 28 Schiffe von den Griechen erobert gewesen seyn. — Mit dem Kapudan Pascha flog sein ganzer Generalkstab, der Kapudana Bei (Vize-Admiral), nebst 1800 Mann Besatzung, worunter 104 Engländer, in die Luft. Als die schreckliche Explosion erfolgt war, welche man selbst in Ipsara hörte, setzte ein Theil der griechischen Flotte gegen Ischisme, und kam fast zu gleicher Zeit mit den übrig gebliebenen Türkischen Schiffen, die sich dorthin flüchteten, an. Die Türken verließen ihre Schiffe in Unordnung, und die Griechen hatten nichts mehr zu thun, als Brander anzulegen. Zu diesem erfreulichen Ereigniß kommen nun noch die glänzenden Nachrichten aus Thessalien, Epirus und Albanien, wo alles vortreflich geht. Churschid Pascha ist mit 60 Mann in Larissa angekommen, und Omer Brione, Pascha von

Janina ist bei dieser Stadt ebenfalls gänzlich aufgetrieben worden.

Die Türkische Armee in der Moldau und Wallachei hat Verstärkung erhalten und kann jetzt über 30,000 Mann betragen; sie wird in den Fürstenthümern überwintern. Die Pforte läßt Magazine in Bucharest und Jassy anlegen. (Von der Räumung der Moldau und Wallachei ist nirgends mehr die Rede.)

Eine Wunderhäterin ist in den Ardennen aufgetreten. Diese fromme Dame heißt Milfort und wurde am 17. Juli wegen grober Geldschneiderei vor das Gericht von Charleville geladen. Ihr Advokat, selbst ein Frömmel, brachte zu ihrer Vertheidigung die Religion ins Spiel und wollte einige Bibelstellen verlesen. Der Präsident ließ ihn schweigen, worauf der Advokat so grob wurde und dadurch den Präsidenten in so heftigen Zorn brachte, daß dieser, gerade als er den Befehl herausdonnerte, den Advokaten aus dem Saale zu werfen, plötzlich starb. Das Volk schrie: Wunder und das Ansehen der Prophetin stieg durch einen Zufall, den Schwachköpfe für eine Entscheidung des Himmels aussehrien.

Die neue Straße zwischen Schweden und Norwegen von Bomarken nach Høllmedall ist fünf Meilen lang, mehr denn eine Viertelstunde breit, hat sie durch gesprengte Felsen gebahnt werden müssen, an deren steilen Wänden sich in einer Tiefe von 200 Fuß, die Wogen eines Landsees brechen.

Fonds- und Geld-Cours.		Preuss. Courant.	
Berlin, den 9. August 1822.		Briefe.	Geld.
Staats - Schuld - Scheine	- - - -	74 $\frac{1}{2}$	74 $\frac{1}{2}$
Prämien - Staats - Schuld - Scheine	- - - -	103 $\frac{1}{4}$	103
Lieferungs - Scheine pro 1817	- - - -	—	—
Pr. Sächs. Central - Steuer - Scheine	- - - -	—	—
Berliner Banco - Obligationen	- - - -	82	81 $\frac{1}{2}$
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	- - - -	65	64 $\frac{1}{2}$
Neumärk. dito - Juli 1813	- - - -	65 $\frac{3}{4}$	64 $\frac{1}{4}$
Berliner Stadt - Obligationen	- - - -	101	100 $\frac{1}{4}$
Königsberger dito dito franc. Zins.	- - - -	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	- - - -	98	—
Danziger dito dito in Rtlr.	- - - -	30 $\frac{1}{2}$	—
ditto dito dito in Guld.	- - - -	29 $\frac{1}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	- - - -	80 $\frac{1}{4}$	—
ditto vorm. Poln. Anth. dito	- - - -	75 $\frac{1}{2}$	75
Ostpreussische dito	- - - -	80 $\frac{1}{4}$	—
Pommersche dito	- - - -	98 $\frac{1}{4}$	98 $\frac{1}{4}$
Chur- und Neumärkische dito	- - - -	99 $\frac{1}{8}$	—
Schlesische dito	- - - -	102 $\frac{1}{4}$	—
Pommersche Domainen dito $\frac{1}{10}$	- - - -	100	—
Märkische dito dito	- - - -	100	—
Ostpreussische dito dito	- - - -	96	95 $\frac{1}{2}$
Preuss. Englische Anleihe C. 6 $\frac{1}{2}$ Rtlr.	- - - -	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$

Le Consul Général de France à Dantzig fait savoir au Sr. Louis Vulfran le Febvre, natif d'Abbeville Departement de la Somme, Soldat à l'ex 26e Régiment de Ligne que son père est mort, et qu'il est argent qu'il fasse connoître à sa famille le lieu de son séjour pour terminer les affaires de la succession.

M. Mrs. les Bourguemestres des diverses villes et villages de la Monarchie Prussienne, sont priés, dans le cas où le dit Louis Vulfran le Febvre, serait décédé en Prusse, de vouloir bien adresser son acte de décès au Consulat Général de France à Dantzig, qui remboursera tous les frais.

La famille du dit Sr. le Febvre croit que c'est lui qui, sous le nom de Louis Ellsier, epousa en 1814 ou 1815, à Elbing, la femme divorcée du porteur de sacs Weiss.

Dantzig, le 5. Août 1822.

Der Französische General-Consul zu Danzig macht bekannt dem Herrn Ludwig Vulfran le Febvre, gebürtig aus Abbeville, Departement de la Somme, Soldat aus dem ehemaligen 26sten Linien-Regiment, daß sein Vater verschieden sey, und es erforderlich ist, daß er seiner Familie seinen Aufenthaltsort anzeigen möchte, um die Erbschafts-Angelegenheit zu beendigen.

Die Herren Bürgermeister der verschiedenen Städte und Dörfer in den Preussischen Staaten werden ersucht, im Falle daß der besagte Ludwig Vulfran le Febvre in Preußen todt wäre, dessen Todtenschein an das Französische General Consulat zu Danzig gefälligst adressiren zu wollen, welches alle Kosten erstatten wird.

Die Familie des gedachten Herrn le Febvre glaubt, er sey es, welcher unter dem Namen Ludwig Ellsier 1814 oder 1815 zu Elbing die geschiedene Frau des Sackträgers Weiss geheiratet habe.

Dantzig, den 5. August 1822.

Lombard de Combles.

Kunstanzeige.

Korrespondenz-Nachrichten zufolge wird Herr Mechanikus Bart Holomes Voseo aus Turin, (ein Schüler des berühmten Kitters Vinetti) mit seinen verschiedenen Vorstellungen und ebenfalls hier in Elbing im Kurzem erfreuen, und den Ruf den mehrere Zeitungen verkündigten, auch hier zu erwerben suchen. Seine physikalischen und mechanischen Experimente gehören nicht zu den gewöhnlichen Kunststücken, die hier schon öfters und mannigfaltig gesehen wurden. Er selbst gehört nicht zu den Charlatans, die uns glauben machen möchten, als hätten sie mit Beelzebub ein Bündniß geschlossen. Mit unbegreiflicher Schnelligkeit zeigt er seine Verwandlungen und Escamotagen, man muß ihn spielen sehen, um das zu glauben was er zu leisten verspricht. — Nicht minder sehenswerth ist auch sein Theater, welches sich durch Eleganz und Reichhaltigkeit, womit er seine tausend Sachen und Schüsselchen aufstellt, auszeichnet, und dem Zuschauer für seinen Eintrittspreis lohnt.

In Berlin wie auch in Potsdam hatte er zweimal die Ehre vor Sr. Majestät dem Könige und der Königl. Familie seine physikalischen Versuche anzustellen, wo solche den ungetheilten Beifall Sr. Majestät des Königs und der Königl. Familie erhielten. Ein Kunstfreund,

Abchieds Compliment.

Bei unserer bereits angeordneten Abreise von hier nach Bergen in Norwegen, empfehlen wir uns allen unsern Obanern, Freunden und Bekannten zum fernern Wohlmollen und freundschaftlichen Andenken hiemit ganz ergebend: A. L. Feydt,

Martha Feydt geb. Schuman.

PUBLICANDA.

In der Nacht vom 8. zum 9. huj. sind dem Schulzen Frieze zu Preuß. Königsdorf durch gewaltsamen Einbruch nachfolgende Sachen gestohlen worden, als: 1) 8 Stück silberne Eßlöffel, 2) 1 silberner Vorlegelöffel, worauf verschiedene Namen eingestochen, außerdem aber noch mit einem gestochenen F. gezeichnet sind, 3) 10 Stück silberne Theelöffel mit R. F. gezeichnet, 4) 1 silberne Zuckerzange, gezeichnet C. G. oder E. G., 5) 40 Stück leinene Mannsheinde, gezeichnet C. G., C. G. und R. F., 6) 6 Stück leinene Bettbezüge, 7) 4 Stück Tischtücher, 8) 8 Stück Handtücher, 9) 11 Stück Bettlaken; welches mit der Aufforderung, im Fall von den vorbezeichneten Sachen irgend etwas zum Vorschein kommen sollte, davon dem unterzeichneten Polizeidirectorio sogleich Anzeige zu machen, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 10ten August 1822.

Königl. Preuß. Polizeidirectorium.

Die diesjährige Himmelschätzung wird in dem Zeitraum vom 12. d. Mts. bis den 13. Septbr. c. statt haben, und es werden daher sämtliche Hausbesitzer aufgefordert, zur Vermeidung des Wassermangels bei etwaiger Feuergefahr, vor jedem Hause während dieser Zeit eine mit Wasser gefüllte Sonne aufzustellen, und solche nicht eher fortnehmen zu lassen, bis die Himmelschätzung beendet ist. Wer dieser Verfügung nicht nachkommt, verfällt in eine Strafe von 5 Sgr. Elbing, den 8 August 1822. Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

In den Forstrevieren Kasse, Ecksinna, Wiersby, der Forstinspektion Wilhelmstraße und Otonia, der Forstinspektion Philippi, stehen ungefähr 5000 Klafter gutes trockenes kiefernnes Scheitholz auf den Ablagen am Schwarzwasser. Dieses Holz soll für unsere Rechnung nach Schwes gestrichelt und dort abgeliefert, zu dem Preise von 1 Rtlr. 20 Sldgr. für die Klafter von 108 Kubikfuß, verkauft werden, wenn sich Käufer zu einer bedeutenden Anzahl Klaftern vor der Fällzeit finden. Die Ablieferung des Holzes wird spätestens in der Mitte des Monats Oktbr. d. J. geschehen. Der Geldbetrag muß vor der Ablieferung bezahlt werden. Wer hiernach geneigt ist, von diesem Holze zu kaufen, der beliebe seine Erklärung vor dem 25ten d. Mts. bei dem Herrn Forstinspektor v. Ernst in Wilhelmstraße mit bestimmter Anzeige der Klafternzahl, abzugeben. Sollte aber Jemand wünschen, das Holz auf den eigenen Ablagen zu kaufen und dasselbe selbst fällen zu lassen, so werden auch hierauf Gebote angenommen. Danzig, den 6ten August 1822.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

In dem Depostorio des Königl. Ober-Landesgerichts zu Westpreußen befindet sich eine Kasse, welche auf dem Uebetrefte den von der vermittelten v. Dremnik gebornen v. Blar und dem Exorator des Verlassenschaft des verstorbenen Lieutenant Theophilus v. Dremnik wider den Kammerherrn Joseph v. Bardyzi zu Parlin durch die Erkenntnisse des vormaligen Hofgerichts zu Bromberg vom 10. Januar 1788 und der vormaligen Regierung hieselbst de publ. den 17. Juni 1791 erstrittenen Summe von 190 fl. 9 gr. nicht 6 pro Cent Zinsen seit dem 29sten August 1786 beziehet, und welche jetzt durch die davon gewonnenen Zinsen auf 50 Rtlr. 25 gr. 7 pf. Preussisch angewachsen ist. Da die Intestat-Erben des verstorbenen Lieutenant Theophilus von Dremnik unbekannt sind, und da der Carl Simon v. Gostynski, welcher als Testaments Erbe der Maria Elisabeth vermittelten v. Dremnik gebornen v. Blar auf die gedachte Kasse Anspruch gemacht hat,

gleichfalls seinem Aufenthaltssort nach unbekannt so werden die unbekannten Intestaterben des verstorbenen Lieutenant Theophilus v. Dremnik und der genannte Testamentserbe der Maria Elisabeth vermittelten v. Dremnik gebornen v. Blar aufgefordert, die bezüglichen im Depostorio des Königl. Ober-Landesgerichts von Westpreußen befindlichen Gelder, nach vorheriger Legitimation, zu erheben, oder zu gemätigen, daß selbige bei ferner unterbleibender Abforderung nach dem Anhange zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung §. 391 zur Allgemeinen Justiz-Ordnung Wittwen-Casse werden abgeliefert werden. Marienwerder, den 19. Juli 1822. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Westpreußen.

Auf den hier belegenden, vormals der Witwe Maria Reimann geborne Lischke, jetzt dem Schumachermeister Adam Fraß, gehörigen Grundstücken, welche in dem Hypothekenbuch mit A. IV. 52. und A. IV. 53. bezeichnet sind, ist für Friedrich Wilhelm Reimann ein väterliches Erbtheil von 117 Rtlr. 77 gr. auf Grund des Erbgesetzes, aber den Nachlaß des verstorbenen Färbereimeisters Ephraim Reimann vom 13ten Decbr. 1798 in Folge der Verfügung vom 21sten Januar 1799 eingetragen. Dieses Document ist an Andreas Perner, Vormund des damals minderjährigen Gläubigers, welcher im Jahr 1814 im heiligen St. Georgehospital verstorben, ausgehändigt, in seinem Nachlasse aber nicht gefunden worden. Es werden deshalb alle diejenigen, welche als Pfand Inhaber, Cession oder sonstige Rechte aus diesem Document haben, hiemit auf den 21sten October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Referendarius v. Brunnow, zur Anmeldung und Bescheinigung derselben, vorgeladen, unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit ihren diesfälligen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt, und das Document für ungültig und nichtig wird erklärt werden. Elbing, den 24ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadgericht zu Elbing wird der Schneidermeister Ernst Geheke, welcher aus Golling in Curland gebürtig, im Jahr 1815 den Feldzug gegen Frankreich bei dem 3ten Infanterie-Regiment (2ten Ostpreussischen) als freiwilliger Jäger mitgemacht, und nach beendigtem Feldzuge aus der Basse Longwy vom gedachten Regimente seine Entlassung erhalten, auf den Antrag seiner Ehefrau Anna Geheke geborne Hoge hiermit öffentlich und dergestalt vorgeladen, sich binnen 2 Monaten und spätestens in dem nächsten zu Neujahr

Hause auf dem 21sten October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Albrecht anstehenden Termin, entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu weihen, die von seiner gedachten Ehefrau wegen böblicher Verlassung angestellte Klage gehöbzig zu beantworten, und der Instruction der Sache gewärtig zu seyn. Im ausbleibenden Fall hat derselbe zu gewärtigen, daß nur nicht das Band der Ehe getrennt, sondern er auch für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird.

Elbing, den 4ten Juni 1822.
Königl. Preuß. Stadegericht.

Die Kirche der Heufabr, vorzüglich die Orgel, bedarf einer bedeutenden Reparatur. Da die Kirchenkasse sich aber nicht in dem Zustande befindet, diese ansehnliche Summe hergeben zu können; so hat Eine Königl. hdschverordnete Regierung uns die Erlaubnis ertheilt, zu Aufbringung dieser Kosten eine allgemeine Haus-Collecte in der Stadt und den Vorstädten zu veranstalten. Achbare Bürger werden in der nächsten Woche diese Einkommung halten, und die Namen der edlen Wohlthäter und ihre Gaben aufzeichnen. Wir hoffen von dem frommen Sinn unserer Einwohner, der sich bis jetzt noch immer bewährt gefunden hat, so oft es darauf ankam, wirklich Gutes zu stiften, daß sie auch diesmal reichliche Gaben spenden werden und die neue städtische Gemeinde bei ihrer Gottesverehrung sich bald der Begleitung der Orgel wieder wird erfreuen können. **Elbing, den 8ten August 1822.**

Der Mag. Rat.
Wie Bezug auf die Bestimmungen, welche in Absicht der Verpflegung der durchmarschirenden Truppen gegen die Vergütung von resp. 5 Silbgr. und 3 Sgr. 9 pf. per Tag Seite 256. des Anzeigens von der Königl. Regierung zu Danzig unterm 10. April c. angeordnet sind, machen wir das Publikum und insbesondere die Quartiergeber wiederholt darauf aufmerksam und bemerken zugleich, damit in zweifelhaften oder streitigen Fällen ein jeder sich danach richten kann, daß ein jeder Soldat, der ein Quartierbillet mit Verpflegung a 5 Sgr. vorzeigt, zu seiner Beköstigung zu fordern berechtigt ist: 2 lb gut ausgebackenes Brod $\frac{1}{2}$ lb Fleisch und Zugemüße soviel als zu einer Mittags- oder Abendmahlzeit gehört; Frühstück oder überhaupt Getränke darf der Soldat nicht erhalten oder fordern. Sollte derselbe Brod aus dem Magazin bekommen, so werden nur 3 Sgr. 9 pf. fürs Essen vergütet, welches alsdann auf dem Equartirungsbillet vermerkt seyn wird. Jeder Quartiergeber hat sich übrigens

nach dem Abgange der Equartirung mit seinem Billet auf dem Quartieramt zu melden, woselbst er sogleich, wie es schon in den letzten 3 Monaten geschehen die Vergütung gegen Quistung ausgezahlt erhalten wird. **Elbing, den 30ten Juli 1822.**

Der Magistrat.
Die Arbeiten beim Zufahren der sogenannten Gloppe am Bogardamm unweit der Zeyerschen Kirche, wollen wir den Wind stfordern in Entreprise überlassen, wozu wir einen Termin auf den 20. August Nachmittags um 4 Uhr an Ort und Stelle angesetzt haben.

Die Vorsteher des Gem. Gut.
Donnerstag den 22ten August Vormittags um 10 Uhr werden wir in der Behausung des Vorsteher Wähler die Breitensteinschen Lösser zwischen der 4ten und 5ten Trift Ellerwalbes zur diesjährigen Benutzung als Grummurweide an den Weißbierenden verpachten. **Elbing, den 14ten August 1822.**

Die Vorsteher des Gem. Gut.
Dienstag den 20ten August Vormittags um Neun Uhr wird in der Wohnung der vermietheten Frau Doctor Silberer, heilige Geiststraße Nr. 520, mit der den 2ten und 3ten August angefangenen und nicht beendigten Auction mit Mobilien, fortgesetzt werden. Die Verkaufsgegenstände bestehen, in Büchern, Bettgestell, Sopha, Stühlen, Spiegel, fein geschliffenen englischen Gläsern, Tischzeug, Fußteppich und verschiednen andern Gegenständen. Konflüssige werden ersucht sich zahlreich einzufinden.

J. F. F. Piotrowski, Wälder.
Montag den 19ten August c. ist frisch Sonnenbier zu haben bei Witwe Friedrich.

Donnerstag den 22ten d. ist Bier in Sonnen bei Armanowski.

Alle Sorten 3 und 4 engl. Baumwollen Strickgarn zu sehr billigen Preisen, haben so eben erhalten
Gorthilff & Abrahamson,
Fischerstraße Nr. 311.

Vorzügliche schwarze Dinte die weder schimmelt noch gelb wird, ist zu haben in der Spieringstraße an der engen Gasse, im ehemaligen Hornbrechler Sufingschen Hause eine Treppe hoch; den halben Stof zu 18 Gr. Courant.

Von Montag den 19ten August können Weidenzettel zur Grummurweide auf dem Pfluglande in den Ruhwiesen gegen 1 Rtlr. pr. Stück Vieh von mir abgebohlt werden.

Wähler.
In dem, der Madame Geisler gehöbigen, in der neupfädischen Herrnschasse belegenen Hause, soll ein Sortiment brauchbarer und moderner Meubel, bestehend in Sopha, Stühle, Cammode, Tisch, Spiegel, u. aus freier Hand verkauft werden. Liebhaber

thnen selbst innerhalb 14 Tage in dem gedachten Hause zu jeder Tageszeit in Augenschein nehmen und daselbst auch die festgesetzte Verkaufspreise erfahren. Im Königl. Salz-Magazin wird eben so ein Droschke und Schlitten verkauft und der Preis an dem bezeichneten Orte nachgewiesen werden.

Der beliebte Hamburger Juttaß, Kasser, so wie Cigaros mit und ohne Röhren, und Macuba Schnupftabak ist wiederum zu haben bei

Carl Wilh. Casimicat.

Alle Sorten Bouteillen, zu den billigsten Preisen, so wie die gewöhnlichen Bier-Bouteillen, das Schott 6 fl. Münze, sind zu haben bei

Carl Wilh. Casimicat.

Sehr guter Rum, die Bouteille 24 gr. Münze excl. Bouteille ist zu haben im Buntten Bock.

Den Verkäufer von ein Paar completen Sieden nebst Häute und lederne Leine, und einem breitgleisigen Caffenwagen mit eisernen Achsen, beides in gutem Stande, weist gefälligst die Buchhandlung nach.

Zwei neben einander hängende Stuben eine Treppe hoch, und eine parterre, nebst Küche, und andere Bequemlichkeiten sind von Michaelis d. J. entweder ganz oder getheilt zu vermieten. **Adrian.**

Bei Kretschmer in der Fischerstraße ist eine Vorderstube billig zu vermieten.

Das Haus Nr. 248. in der langen Hinterstraße, den Oberschlusen-Inspector Wahlausen Erben zugehörig; so wie das Haus Nr. 535. in der heiligen Geiststraße, stehen von Michaeli ab zu vermieten. Die Auskunft hierüber ertheilt: **C. F. Bröske.**

In meinem Hause Nr. 342. in der Spieringsstraße, ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche, nebst dazu gehöriem Keller, Kammern und Boden von Michaeli ab zu vermieten.

J. Zeisling.

In dem Hause No. 500. in der Brückstraße sind vom nächsten Michaeli ab, 2 Stuben nebst Küche, Keller, Holzgelass und mehrere Bequemlichkeit an einzelne Personen oder an eine stille ruhige Familie zu vermieten das Nähere, diesershalb erfährt man in demselben Hause.

Bei der Wittwe Neubert in der neustädtischen Finkenstraße ist eine Stube von Michaeli ab zu vermieten.

In der Brückstraße Nr. 504. ist unten 1 Stube zu vermieten.

Fischer Schönenberger, Wittve.

In der kurzen Hinterstraße Nr. 189. ist eine Gelegenheit nach vorne von 2 heizbaren Stuben mit

Hausflur, Küche, Keller und Holzgelass, getrennt oder im ganzen zu vermieten bei **Joh. Hennig.**

Eine Stube ist zu vermieten bei Schiffshimmelsmeißer Wiglaf auf Schiffsholm.

Im Hause auf dem alten Markt Nr. 163. ist eine Stube zu vermieten.

Großkopff.

Beim Tischlermeister **Schöpp** ist eine Stube nebst Stubenkammer zu vermieten. Innerer Röhrendamm Nr. 898.

Bei mir ist eine Stube von Michaeli ab zu vermieten.

Bäckermeister W. Thiem am Vicent.

Bei der Wittve Lange auf dem innern Vorberge ist eine Stube von Michaeli ab zu vermieten.

Eine Stube für eine ledige Person, ist von Michaeli oder von sogleich ab, mit auch ohne Meubles zu vermieten, auf dem Tiefdamm Nr. 1528. beim Bäckermeister **Carlus.**

Es ist eine Vorderstube nebst Küche und Boden zu vermieten bei dem Kammermeister **Stolpa** in der Wasserstraße.

In einem nahe gelegenen Stall von 4 a 5 Pferde-Räume, finden Miether für ihre Pferde gegen eine monatliche Miete von 5½ Rth. mit Fütterung 2c. ein Unterkommen und belieben sich zu melden bei **Müller Wolschewig.**

Das am Wasser belegene Gasthaus Nr. 373., die Steinbude genannt, mit 2 Neben-Wohnungen, Stallungen und Hofraum soll auf ein Jahr verpachtet werden, und ist auf kommenden Michaeli zu beziehen. Pachtlustige können sich melden bei **Harms** in Oberg-Kerbstraße um die Bedingungen zu verabreden. — Mittwoch und Sonnabend ist **Harms** gewöhnlich in der Stadt, bei **Peller** in der blauen Hand am Wasser anzutreffen.

Wein Wohnhaus in der Schmiedestraße, welches 10 heizbare Stuben, massive Keller und mehrere Bequemlichkeiten enthält, will ich Veränderungswegen verkaufen. Kauflustige belieben sich bei mir zu melden.

Rosenthal.

Es werden 200 Thaler zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Wer solche zu geben hat, erfährt das Nähere in der Buchhandlung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich alhier als Sattler etablirt habe, ich bitte (da ich noch ein junger Ansämler bin) mir ihr gütiges Vertrauen zu schenken und mich mit allen Sattler-Arbeiten zu beehren, indem ich einem jeden resp. Kunden gute Arbeit zu den billigsten Preisen stellen werde.

L. Bragg, Sattlermeister, wohnhaft in der neustädtischen Schulstraße No. 708.